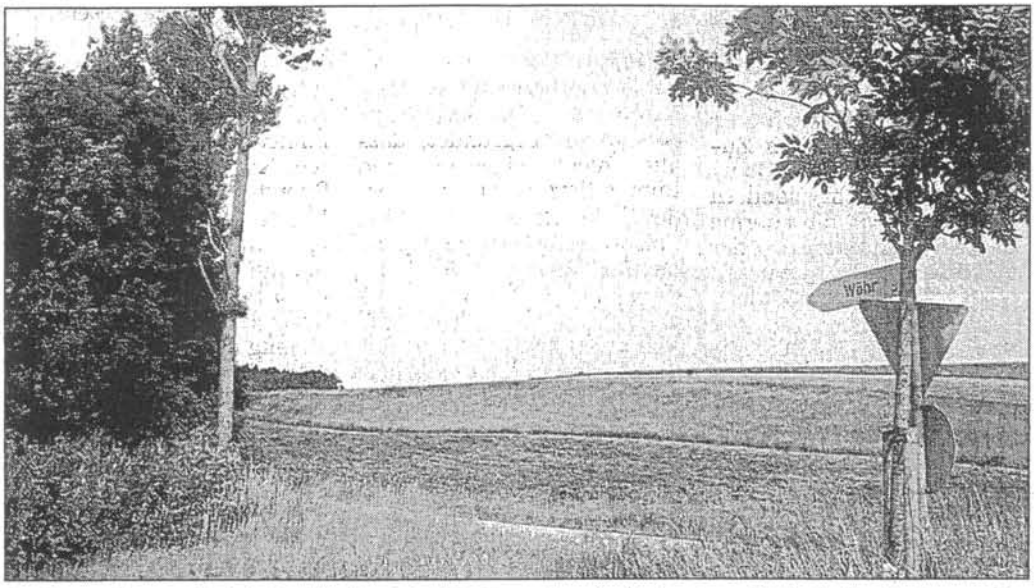
Artenschwund prophezeiht

Leader-plus-Arbeitskreis befasst sich mit Biotopverbund

Eggstätt (re) – Eine wichtige Grundlage für den Zusammenschluss der Gemeinden der „Chiemgauer Seenplatte" für die Bewerbung und Anerkennung als Leader-plus-Gebiet war die Einbeziehung des Projekts Biotopverbund Eggstätt-Hemhofer Seenplatte und Seeoner Seen.



An diesem Hang soll nach Ansicht des Arbeitskreises „Besucherlenkung und Natur" eine Hecke aus einheimischen Sträuchern entstehen, die eine Verbindung zwischen den Gehölzen am Hartsee und im Bereich Wöhr schaffen kann. Foto: re

Daraus ergab sich für den Arbeitskreis „Besucherlenkung und Natur" das Bedürfnis, sich intensiver mit den anstehenden Aufgaben innerhalb des Biotopverbunds zu beschäftigen. In einem Vortrag über Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchungen zur Entwicklung des Projekts betonte Professor Otto Siebeck, Leiter der Arge Biotopverbund, die besondere Stellung des Biotopverbunds Eggstätt-Hemhofer Seenplatte und Seeoner Seen innerhalb des bayernweiten Biotopverbundnetzes, das inzwischen aus über 308 Biotopverbünden bestehe. Die Sonderstellung ergebe sich aus dem Anliegen, die beiden Naturschutzgebiete so miteinander zu verbinden, dass innerhalb eines zentralen Bands beiderseits der Fließgewässer (Ischler Achen, Lienseeachen, Moos- und Hammerschmiedbach und ihre Seitengewässer) ein hohes Maß an Durchgängigkeit für möglichst viele Arten von Pflanzen und Tieren geschaffen werde. Ihre besondere Aktualität erhalte diese Aufgabenstellung durch die kürzlich vom Bayerischen Landesamt für Umweltschutz bekannt gewordenen Untersuchungsergebnisse, wonach auch in Bayern fast 50 Prozent der einheimischen Pflanzen- und Tierarten gefährdet seien. Dass dieser Besorgnis erregenden Entwicklung Einhalt geboten werden müsse, leitete Otto Siebeck daraus ab, dass künftigen Generationen handfeste ökonomische Nachteile zugemutet würden, wenn der Artenschwund nicht gestoppt werde. Ebenso wie eine Reihe medizinisch wirksamer Substanzen für pharmazeutische Produkte gehe „Know-how" für technische Lösungen im Rahmen der Bionik verloren. Unser Lebensraum werde gegenüber Belastungen aller Art zunehmend empfindlicher und verliere an Fähigkeit, die bisher sich kostenlos selbst erhaltenden lebensfreundlichen Umweltbedingungen zu gewährleisten.

Bereits kleine Veränderungen zugunsten ungestörter Vegetation in Randgebieten zwischen Wald und Wiese, Wiese und Fließgewässer und in „ausgeräumten Landschaften" zwischen Wiesen und Äckern könnten überraschend große Wirkungen im Sinn einer Förderung der Artenvielfalt entfalten, ermutigte Siebeck zum Gegensteuern. In der anschließenden Diskussion kristallisierte sich als geeignetes Vorhaben im Rahmen von Leader-plus eine Bepflanzungsaktion mit einheimischen Sträuchern unter Mitwirkung der Bevölkerung heraus mit Standort im Bereich Wöhr in der Gemeinde Eggstätt südlich der Zufahrtstraße auf einem zwischen den Äckern gelegenen Wiesenstreifen am Hang. Besonders reizvoll sei an dieser Stelle, ergänzte Arbeitskreissprecher Hans Doll, dass sich hier aufgrund der exponierten Lage die Einbeziehung eines Projekts der „Chiemseeart" anbiete.